

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS2007/2008**

Partnerhochschule: *(bitte ausfüllen!)*

Royal Institute of Technology (KTH, Kungliga tekniska högskolan)

Land: *(bitte ausfüllen!)*

Schweden

Fakultät (Universität Karlsruhe): *(bitte ausfüllen!)*

Informatik_____

Aufenthaltsdauer: *(bitte ausfüllen! von-bis)*

01.08.2007 – 30.06.2008

Für den Aufenthalt nützliche Links: *(bitte ausfüllen!)*

<http://www.kth.se/>

<http://www.ths.kth.se/service/iss/>

<http://lexin.nada.kth.se/>

<http://sl.se/>

<http://www.sj.se/>

<http://stockholmtown.com/>

<http://alltomstockholm.se/>

<http://hitta.se/>

<http://www.schwedentor.de/land-leute/medien/zeitungen>

<http://www.sr.se/>

<http://radioschweden.net/>

Erfahrungsbericht ERASMUS2007/2008 an der KTH in Stockholm

Studiengang: Informationswirtschaft

Ein Jahr in Stockholm – man glaubt gar nicht, wie schnell die Zeit vergehen kann. Kaum angekommen schon sitzt man mitten in einem **Intensivsprachkurs** und freundet sich langsam – oder auch schneller – mit der neuen Sprache an. Sofern man des Deutschen und Englischen sich mächtig nennt kann man relativ schnell erste Erfolge erzielen und versteht auch schon vieles ohne die Sprache wirklich zu kennen, da das Schwedische sich oft gut „schätzen“ läßt, wenn man sprachlich nicht völlig unbegabt ist.

Davon abgesehen sprechen fast alle Schweden fließend Englisch – nicht immer ganz korrekt, aber auf jeden Fall besser, als viele andere, die man während eines ERASMUS-Jahres so trifft.

Wenn man schon Anfang August anreist hat man auch gute Chancen noch einen schönen warmen Sommer in Stockholm zu erleben, bevor es dunkler und dunkler wird ...

Die KTH bietet, wie man ja in nahezu jedem der Berichte nachlesen kann, ein vielfältiges Programm, das durch diverse Kooperationen, wie die Stockholm School of Entrepreneurship (SSES) und den etwas abgelegenen IT-campus in Kista ergänzt wird. Ich persönlich fand es sehr gut, daß man als ERASMUS-Student seine Kurse an der KTH frei wählen kann, so hab ich meine Auswahl primär nach Interesse getroffen und so einen bunten und abwechslungsreichen Plan zusammengestellt.

Wichtig zu wissen ist, daß das Studium an der KTH ein wenig anders abläuft, als ich es von Karlsruhe gewohnt war. Die Semester sind in zwei Vorlesungszeiten aufgeteilt, und die meisten Vorlesungen gehen auch nur über eine Vorlesungszeit und nicht über das volle Semester. Dafür hat man tendenziell mehr Vorlesungen pro Woche und muß vor allem für so gut wie jede Vorlesung noch zusätzliche Dokumente schreiben und abgeben, so daß man während des Semesters deutlich mehr zu tun hat, als in Karlsruhe, obgleich man nur 2-4 Vorlesungen parallel hört. Dadurch, daß man sich während des Semesters schon mehr mit dem Stoff beschäftigen muß liest man – zumindest ging mir das so – vorlesungsbegleitend viel mehr Artikel usw., wodurch man vor den Klausuren nur das, womit man sich sowieso

schon ausführlich beschäftigt hat, nur noch einmal wiederholen muß.

Außerdem hat man für alle Klausuren mehr als genügend Zeit – da muß man sich schon anstrengen, um unter Zeitdruck zu kommen.

Die Qualität der **Lehrveranstaltungen** variiert natürlich, denn wie an jeder Universität gibt es Professoren und Dozenten, die „bessere“ Vorlesungen halten und solche, bei denen sich der Vorlesungsbesuch als weniger erhellend erweist. Insgesamt muß ich jedoch anmerken, daß die meisten Vorlesungen, die ich besucht habe auch durchaus wert waren besucht zu werden. Einige Professoren waren rhetorisch sehr gut, andere haben interessante und herausragende Persönlichkeiten aus Forschung und Wirtschaft für Gastvorträge organisiert.

Darüberhinaus bietet beispielsweise die SSES weitere Veranstaltungen, wie bspw. den Start-up day an, bei denen man junge und erfolgreiche Unternehmer kennenlernen kann.

Auch neben der reinen Lehre bietet die KTH in Form des **International Student Service (ISS)** weitere Veranstaltungen an, bei denen man andere Austauschstudenten aus aller Welt kennenlernen kann. Vor allem zu Beginn des Semesters bzw. im August während der Intensivsprachkurse werden viele Ausflüge usw. organisiert. Über den ISS kann man auch am „Buddy-Programm“ teilnehmen – d.h. daß sich ein oder zwei Studenten der KTH um einige Austauschstudenten kümmern und vor allem in den ersten Wochen bei allem möglichen unterstützen. Das ist auf jeden Fall sehr hilfreich und man lernt so auch gleich einige Schweden kennen.

Dadurch, daß die KTH den Austauschstudenten in der Regel ein **Zimmer** vermittelt muß man sich darum praktischerweise nicht kümmern. Je nach dem in welchem Wohnheim man landet wohnt man näher oder eben weiter weg von der KTH und dem Zentrum Stockholms. Auf die Entscheidung, wohin man kommt hat man, soweit ich weiß, keinen direkten Einfluß, man kann jedoch dann vor Ort versuchen ein neues Zimmer zugewiesen zu bekommen, wenn man mit dem zugewiesenen gar nicht zufrieden ist. Ich kenne jedoch nur wenige Austauschstudenten, die tatsächlich umgezogen sind. Die unterschiedlichen Wohnheime und Lagen haben alle ihre charakteristischen Vor- und Nachteile, wichtiger als die Lage sind meist die direkten Nachbarn.

Von den Nachbarn hängt auch ab, wie gegebenenfalls gemeinsam genutzte

Bereiche wie Küchen und Gemeinschaftsräume aussehen. Ich hatte es diesbezüglich gut erwischt, denn wir hatten eine gut ausgestattete Küche, die meistens auch relativ sauber gehalten wurde.

Als Stadt an sich ist Stockholm auch sehr schön, wenn auch die Innenstadt eher übersichtlich ist. Es gibt einige schöne Plätze und man kann vieles zu Fuß erkunden. Nach einigen Tagen kann man sich schon ganz gut zurechtfinden.

Um flexibler zu sein und nicht die ganze Zeit laufen (oder Rad fahren) zu müssen empfiehlt es sich jedoch, sich auch ein **Studi-Ticket** für den Nahverkehr zu kaufen. Das Studi-Ticket wurde erst kürzlich eingeführt und ist nicht ganz billig, aber dafür ist das Netz relativ groß.

Stockholm ist auf jeden Fall eine schöne Stadt, um einige Zeit hier zu verbringen. Neben dem, was die Stadt selbst zu bieten hat, bieten sich auch diverse Reisen und Ausflüge in den Norden Schwedens, nach Norwegen, Finnland oder die Baltikumstaaten nebst Rußland an. Es gibt viele relativ günstige Möglichkeiten mehr von Skandinavien zu sehen. Doch auch in Stockholm selbst kann man immer wieder neue schöne Orte entdecken.